"Emma" Sonderband Sexualität

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINE MESSERSPITZE BLAU
Anne Cuneo, Limmatverlag Zürich, 1981

"Mir geht es darum, mein Leben als Krebsversehrte einer Gesellschaft darzulegen, in der es sich gehört zu verbergen, dass man dir eine Brust (...) wegoperiert hat, wo es sich gehört, schweigend zu sterben." Tödlich bedroht vom Krebs, *"im letzten Dreckloch sitzend"*, beginnt Anne Cuneo voller Wut von ihren Erkenntnissen und Gefühlen zu schreiben, die ihr hochkommen. Nach anfänglicher Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit fängt sie an, um ihr Leben zu kämpfen, um ihre Identität als Frau zu ringen und auch die Gesellschaft, die ihr den Krebs beschert hat, anzuklagen. *"Weigern wir uns, mit verschränkten Armen einfach zuzuschauen. Wir gehören zu jenen, die die Auffassung vertreten, die Geschichte werden von unsern eigenen Händen geschmiedet."* Kämpfen heisst, sich all den empfohlenen und umstrittenen medizinischen Massnahmen zu unterziehen: Brustentfernung, Bestrahlungen – mit den in jeder Hinsicht verstümmelnden Folgen – aber auch offene, ehrliche Suche nach möglichen Ursachen des Krebses, in der Konsequenz dann eine radikale Wende in ihrem Leben. *"Keine Alibis mehr jetzt. Jede Minute muss in ihrer Unmittelbarkeit gelebt werden."* Als politisch engagierte Frau entlarvt Cuneo die gesellschaftlichen Ursachen dieser Krankheit: *"Das 'normale' Leben bedeutet Entfremdung durch Arbeit, Geld, Umweltverschmutzung, sexuelle Unterdrückung, Klassenunterwerfung und so weiter. 'Normales' Leben bedeutet Krebs."* Krebs ist nicht ein Schicksalsschlag, der unvermeidlich ist, Krebs ist die "Krankheit des Kapitals", der Konsumgesellschaft, in der ein Zuviel an Auspuffgasen und ein Mangel an Zuneigung gleichermassen zu den Bedrohungen des Menschen beitragen.
In dieser lebensfeindlichen Gesellschaft existierend, kämpfend, forscht Anne Cuneo ihren eigenen, persönlichen Krebsursachen nach.

In ihrer Kindheit entdeckt sie viel Verschüttetes, Verdrängtes: Einschränkungen, Schuldgefühle, die ihre Entwicklung als Mädchen/Frau behindert haben, später unbefriedigende Beziehungen zu Männern. *"Nie habe ich meine Bedürfnisse ernstgenommen, ebensowenig habe ich sie ausgedrückt und befriedigt. Darin liegt er, mein Krebs."* Beim Aufspüren dieser verschiedenen möglichen Ursachen ihrer Krankheit verlässt sie sich nicht mehr auf rationale Erkenntnis allein – aus der Erfahrung heraus, dass die Vernunft bei der Beurteilung des Krebses völlig versagt hat –, sondern greift zunehmend auf Träume und Intuition zurück. Ein persönliches Horoskop bestärkt sie darin, ihre "Fähigkeit, zu träumen und Utopien zu entwickeln" stärker in ihr Leben zu integrieren.

Obwohl die Gefahr einer weiteren Erkrankung nicht völlig gebannt ist, schreibt sie am Schluss ihres Berichtes: *"Es geht mir viel besser jetzt als während der vierzig Jahre, die ich mit Disziplin, Mühsal, Angst vor dem Tod und Angst vor dem Leben vertrödelt habe."* Der Titel "Eine Messerspitze Blau" bezieht sich auf die entscheidende kleine Menge Farbe, die einem Bild zur vollendeten Aussage verhelfen kann. Anne Cuneo bedeuten ihre Erkrankung, ihre Nähe zum Tod und die daraus folgenden Einsichten diese entscheidende Nuance: *"Jetzt ist die Farbe rund und dicht – ein Leben geht in Erfüllung, ausserhalb der Normen von Geld, Macht, Wohlanständigkeit."*

Rosmarie Herczog

GELESEN

"EMMA" SONDERBAND SEXUALITÄT

Im September ist der neueste Sonderband der "Emma" über Sexualität herausgekommen. Neben theoretischen Artikeln zu Hetero- und Homosexualität sowie Sadomasochismus sind auch einige erotische Geschichten abgedruckt, ein Gespräch von Simone de Beauvoir mit Jean-Paul Sartre über seine Beziehungen zu Frauen und der 'anti-Artikel' "Null Bock". Das Heft kann an allen grossen Kiosken und in den Frauenbuchläden für Fr. 6.70 gekauft werden.

FRAUEN DER WELT
Hrsg. von der Redaktion der NZZ 48.-

est. Ein Buch, besser als sein Vorwort. Der NZZ Buchverlag hat eine Reihe von Artikeln über die gesellschaftliche und rechtliche Situation der Frauen in 16 Ländern aus 4 Kontinenten in Buchform herausgegeben. Alexander Beck als Herausgeber leitet das Buch allerdings mit einem Pamphlet gegen die Frauenbewegung ein: Das Wirken der Frauenbefreiungsbewegung wird in seiner Bedeutung als Teil des "Befreiungskampfes" herabgemindert mit dem Hinweis, dass sowohl in kapitalistischen, wie auch in sozialistischen Ländern faktische Benachteiligungen der Frauen bestehen. So simpel ist die Sicht der Dinge nicht, wie sie Herr Beck der Frauenbewegung vorwirft. Dass die traditionelle Rollenverteilung in den afrikanischen Ländern, wo die Frau alleinige Landbesitzerin und Ernährerin der Familie ist, von Feministinnen kritisiert worden wäre, ist doch reiner Unsinn. Vielmehr haben wir die Entwicklungshilfeprojekte kritisiert, die davon ausgingen, dass die Männer in der Landwirtschaft tätig seien, und so den traditionellen Machtbereich der Frauen unterhölten. Die Rollenverteilung und ihre Auswirkungen lassen sich tatsächlich nicht einfach von einer Kultur auf die andere übertragen. Einkaufen, Kochen und Kindererziehung in unserem Kulturbereich haben herzlich wenig mit der starken Stellung der afrikanischen Frauen zu tun.
"Die Politisierung der Frauenfrage (...) scheint die Frauen verunsichert zu haben. Ein Indiz dafür ist die heillose Zersplitterung der Frauenbewegung", meint Herr Beck. Soll er doch ... In den nachfolgenden Artikeln wird der Herr Herausgeber selbst Lügen gestraft: Ein Beispiel aus dem Artikel über die BRD: "Dabei entlarvte der Feminismus in der Bundesrepublik beinahe nolens volens ein sehr gespanntes, aggressives und latent bis offen frauenverachtendes gesellschaftliches Klima." (S. 27)
Gewisse Männer tun sich halt schwer mit der Frauenbewegung.
Das Buch ist mit 100 schwarz-weiss Fotos illustriert, zum Teil wirklich sehr guten Darstellungen von Frauen, dem starken und schönen Geschlecht.